

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 19.

Dienstag den 5. März

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementspreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 48 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligen Einrücken je 1 1/2 kr. — Postende Beiträge sind willkommen.

## Amtsliche Anzeigen.

### 2) Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Aufügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekensand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen  
† Johann Jakob Wurster, gewesener Bauer und Weber in Schönbrunn und seine — ihm im Tod nachgefolgte Ehefrau Anna Maria, geb. Holzäpfel,  
Montag den 25. März 1861,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Schönbrunn.  
Nagold, den 20. Februar 1861.  
K. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

### 3) Felshausen, Oberamts Nagold.

#### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Montag den 11. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
in ihrem Gemeinwald Krautgartenberg:  
87 Stamm Langholz mit 4914 C.,  
gegen baare Bezahlung. Der Verkauf wird im Walde vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 1. März 1861.

Schultheißenamt.  
Klop.

### 2) Fünfbronn, Oberamts Nagold.

#### Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. März 1861,  
Nachmittags 1 Uhr,  
verkauft die Gemeinde aus dem Gemeinwald Wolfsbalde:  
ca. 100 Stück Fichten, vom 50r aufwärts,  
auf dem hiesigen Rathhaus, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 23. Februar 1861.

Schultheißenamt.  
Waidlich.

### Oberschwandorf, Oberamts Nagold.

#### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft  
Dienstag den 12. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus:  
113 Flossholz-Stämme,  
59 Stück Bauholz und  
12 „ Säzklöße,  
schönster Qualität; das Holz ist gefällt und kann täglich eingesehen werden.  
Den 1. März 1861.

Schultheißenamt.  
Walz.

### 2) Salzketten, Oberamts Forb.

#### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Dienstag den 12. März d. J.  
in ihrem Gemeinwald Untereislingen ca. 400 Stamm Floss- und Säz-Holz auf dem Stock gegen baare Bezahlung.  
Der Verkauf beginnt  
Morgens halb 8 Uhr  
und wird im Walde selbst vorgenommen, allwo auch die Bedingungen verlesen werden.  
Den 22. Februar 1861.

Schultheißenamt.  
Wollensal.

### Halslach,

#### Oberamts Herrenberg.

#### Langholz-Verkauf.

Im hiesigen Gemeinwald, District Altenhan, werden am  
Dienstag den 12. März d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
57 Stück Lanze und Klobholz, von verschiedener Länge und Stärke, 16—65 Schuh lang, und 6—16 Zoll mittlerem Durchmesser, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.  
Den 2. März 1861.

Schultheißenamt.  
Rau.

### Bondorf, Oberamts Herrenberg.

#### Holz-Verkauf.

Donnerstag den 7. März d. J.  
werden in dem hiesigen Gemeinwald (im Bärntoch) 100 Stück starkes Tannenholz zum Verkauf kommen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Die Versteigerung beginnt  
Vormittags halb 9 Uhr,  
und die Zusammenkunft ist an dem Waldweg gegen den Ort.  
Den 27. Februar 1861.

Der Gemeinderath.

### Rothfelden, Oberamts Nagold.

Das hiesige Impfbuch wurde zu Anfang d. J. dem K. Oberamtsphysikat eingeschickt und von demselben der Botenmeister übergeben, vermutlich aber einer nicht gehörigen Stelle zugesendet. Diejenige Stelle, an welche dieses Impfbuch etwa gelangt sein sollte, wird ersucht, solches dem Unterzeichneten zu überliefern.  
Schultheiß Braun.

### Barth, Oberamts Nagold.

#### Geld anzuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen bei der Unterzeichneten  
50—60 fl.  
zum Ausleihen bereit.  
Stiftungspflege.  
Walter.

## Privat-Anzeigen.

2) Bödingen,  
Oberamts Nagold.  
Einen guten Schäferhund hat zu verkaufen.  
Schäfer Stahl's  
Wittwe.

## Gelder und Wechsel

nach

# Amerika

besorgt aufs Billigste, und unter Garantie für vollständige Auszahlung des aufgegebenen Betrages:

Agent  
**C. Wurst**, Perm. Aktuar  
in Nagold.

Nach  
**Amerika**  
über Havre, Antwerpen,  
Bremen und Hamburg  
die sichersten und billigsten  
Schiffahrts-Gelegenheiten bei  
dem Agenten:  
**C. Wurst**, Verw.-Aktuar  
in Nagold.

21<sup>a</sup> **Gütlingen**,  
Oberamts Nagold.  
**Kellerbockgestell-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete hat 3 Stück Kellerbockgestelle, je 16' lang, 5 1/2' hoch im Mittel, die erst einige Mal gebraucht worden, zu verkaufen.  
J. W. Hummel.

Rottenburg  
feinste, flaumige, neue  
**Bettfedern**,  
sauber gepußt und vollständig gerichtet zum Füllen:  
Kro. 1 . . . . 1 fl. 24 kr.  
" 2 . . . . 1 " 18 " } das Pfd.  
" 3 . . . . 1 " 12 " }  
empfehl.  
Carl Spautermeister.

Hochdorf b. Horb.  
**Empfehlung.**  
Dreiblättrigen und ewigen Klee samen, so wie ächten rheinischen Haussamen in größeren und kleineren Parthieen billigt bei  
Joh. Hummel.

**Baumwollweber-  
Gesuch.**  
In der Weberei in Wildberg finden tüchtige Arbeiter, sowie solche, die die Weberei erlernen wollen, gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung. Anmeldungen können bei uns oder dem Werkführer daselbst geschehen.  
Nürtingen im März 1861.  
Bach u. Eppstein.

Altenstaig Stadt.  
Sonntag den 10. März d. J.,  
Abends 5 Uhr,  
findet im Gasthaus zur Traube ein  
**Concert**  
statt, wobei unter anderem mehrere Nummern aus Händels Maccabäus vorkommen. Freunde des Gesangs sind eingeladen.  
Der Ausschuss.

Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.  
**Wagen zu verkaufen.**  
Einen aufgerichteten, zweispännigen, hölzernen Wagen, gut erhalten, hat um billigen Preis zu verkaufen:  
Bärenwirth Armbruster.



Nagold.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einem ordentlichen Menschen kann unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei einem Tuchmacher nachgewiesen werden.  
Näheres sagt  
die Redaktion.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein wohlgezogener, junger Mensch, welcher Lust hat, die Küfer- und Käßlerlei zu erlernen, findet sogleich oder nach der Confirmation eine Stelle; wo? sagt die  
Redaktion.

Nagold.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einem geordneten, erstarften, jungen Menschen, welcher die Weberei zu erlernen Lust hat, kann eine Lehrstelle angewiesen werden. Näheres durch die  
Redaktion d. Bl.

Simmersfeld,  
Oberamts Nagold.  
**Geld-Antrag.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit  
**150 fl.**  
zu 4 1/2 pCt. zum Auszuleihen parat.  
Den 22. Februar 1861.  
Pfleger Schwab.

Egenhausen,  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Es sind gegen gesetzliche Sicherheit  
**400 fl.**  
Pfleger Rothfuß.

Nürtingen.  
Simon Bertsch hat zu verkaufen:  
30 Centner Heu und Dehnd und 70 Bund Dinkel- und Haberstroh.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Hemden-Schirting**  
in verschiedenen Sorten, sowie färbgebleichtes und ungebleichtes **Tuch**,  
**Strickgarne**,  
worunter auch die beliebtesten sächsischen, erlaubt sich zu empfehlen  
H. Gayler.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Von Chemisetten**  
hat eine frische Sendung neuesten Dessins zu billigen Preisen erhalten  
Albert Gayler.

In der G. W. Jaisre'schen Buchhandlung ist zu haben:  
**Woher und wohin?**  
oder  
**das Concordat.**  
Ein Becker und Begleiter in dieser Tagesfrage von  
**P. h. Paulus.**  
Sechste vermehrte Auflage.  
Preis 9 kr.

Geschichte der schönen Maria Petenbeck oder die Gründung des Hauses Warttemberg. Von W. Raible. 12. Geh. 18 kr.

**Pâte minérale**  
zum Schärfen der Rasiermesser ist soeben wieder eine frische Sendung eingetroffen und empfehlen wir die Stange mit Gebrauchs-Anweisung à 18 kr. zu geneigter Abnahme bestens.

Nagold.  
Die Zeitungen berichten uns seit Wochen von den furchtbaren Ueberschwemmungen, welche in **Holland** stattgefunden haben und damit von der großen Noth und dem bittersten Elend, in welchem sich Tausende befinden, von denen Viele nach Verlust von Hab und Gut, Haus und Familiengliedern, oft in voller Wahrheit nur ihr nacktes Leben gerettet haben.

Es wird längst in unserem Lande für diese Ueberschwemmungen gesammelt und da ich von einigen Seiten gehört habe, daß sich auch in unserer Gegend willige Herzen dazu geneigt zeigen und darnach fragen, wohin man die Gaben senden könne, so biete ich mich dazu an, dieselben in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern. Hierbei dürfen wir uns wohl erinnern, in welcher nahen Beziehung Holland seit langen Jahren mit dem Schwarzwald steht, und wie die Millionen von Gulden, welcher Holzhandel von dort her zu uns brachte, auch dem ärmsten Holzarbeiter des Schwarzwaldes zu gute kommt.

Aus den vielen Schreckens-Nachrichten theilen wir nur folgendes Wenige mit: Die Ueberschwemmung vom Rhein, Waal, Maas und Lek hat die schrecklichsten Zerstörungen angerichtet. Ueberall in den Provinzen Geldern und Südholland haben Dammbüche stattgefunden. Besonders das Land zwischen Waal und Maas ist ganz unter Wasser gesetzt und gleicht einem Eismeer mit ganzen Bergen von Grund- und Treibeis. Eine Menge von Dörfern ist ganz unter Wasser gesetzt und beim geringsten Wind setzen sich die Eisschollen in Bewegung und zertrümmern die Häuser. Tausende von Menschenleben sind zu Grunde gegangen und alles Vieh ertrunken. In Appoltern ragt nur noch das Schloß der Grafen von Nechteren aus den Fluthen. Die Städte Arnheim, Emmerich, Nymwegen und die umliegenden Ortschaften sind unter Wasser, das (am 1. Febr.) 27 Fuß hoch war. Die Noth ist entsetzlich und Tausende von Menschen sind ihres Obdaches und ihrer Habe verlustig gegangen, so daß die angerichteten Zerstörungen alle ähnlichen seit Menschenzeiten übersteigen. An einem der Rettungsplätze waren z. B. nur 150 Brode vorrätzig, während 3085 hungernde Menschen davon gespeist werden sollte. So müssen auch bei Gornham in verschiedenen Gemeinden 2678 Personen verpflegt werden, da sie ihre Wohnungen verlassen mußten. Ganz in gleichem Verhältnis ist die Noth auch an andern Orten. Das Nothgeschrei, schreibt ein Augenzeuge, dringt einem von allen Seiten zu Ohren, so daß man kaum die Thränen zurückhalten kann, und so bedeutend auch die Summen sind, welche zufließen, so reichen sie doch kaum für die augenblickliche Noth. Wäge dieses Nothgeschrei auch unter uns offene Ohren und Herzen finden!  
Dr. G. S. Zeller.

Frucht- gattungen.	Magold, 2. März 1861.			Altenstaig, 27. Febr. 1861.			Freudenstadt, 23. Febr. 1861.			Calw, 19. Febr. 1861.			Tübingen, 22. Febr. 1861.			Heilbronn, 2. März 1861.			Viktualien-Preise.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	5	4 41	4 32	5 20	5 12	4 40	7 30	7 16	7 6	7 15	6 52	6 40	6 48	6 43	6 34	5 6	4 55	4 45	Ochsenfleisch	13 fr.	10
neuer	5	4 41	4 32	5 20	5 12	4 40	7 30	7 16	7 6	7 15	6 52	6 40	6 48	6 43	6 34	5 6	4 55	4 45	Rindfleisch	12	10
Kernen	4 6	3 54	3 9	4 9	4	3 40	4 30	4 12	3 48	3 54	3 42	3 12	3 48	3 42	3 31	4 15	3 58	3 40	Lammfleisch	10	9
Daber	5 30	5 12	4 48	5 30	5	4 42	5 24	5 12	5 45	5 14	5 0	4 54	4 26	4 14	4 36	4 27	4 6	Schweinefleisch	12	14 fr.	
Gerste	5 12	5 8	5	5 42	5 24	5 12	5 40	5 12	6	6 15	6	6	6	6	6	6	6	6	abgegeben	14	15 fr.
Weizen	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	anabereiten	14	15 fr.
Haar	5 42	5 17	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	8 Pf. Kornbr.	34	24 fr.
Erbsen	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	8 „ Mittelbr.	26	— fr.
																			8 „ Schwarzb.	26	— fr.
																			1 Kr. Weid. 4. 2. 2. 2.	4 1/2	— fr.
																			1 Pfund Butter feinet	20	fr.
																			1 „ Rindschmalz	26	fr.
																			1 „ Schweineschmalz	23	fr.
																			9 Eier für	8	fr.

Dienstnachrichten zc.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die evang. Pfarrei Lombach dem Pfarrverweser Schmidgall in Wiesenstaig übertragen; den östreich. Rittmeister in der Armee, Freih. A. v. Zessin, zu Höchstädt Kammerherrn ernannt; die an der philosoph. Fakultät der Universität Tübingen zu besetzende Lehrstelle für altklassische Philologie und Archäologie nebst der Theilnahme an der Leitung des philologischen Seminars und der Vorstandschaft über das archäologische Kabinett der Universität dem Professor Dr. Burian in Leipzig in der Eigenschaft eines außerordentlichen Professors übertragen; die Stelle eines Capitans bei der württem. Bodenseedampfschiffahrtsanstalt dem provisor. Capitän Kraus von Heilbronn, die Forstwartsstelle in Adelberg dem Forstwartverweser Pfleger in Hohenheim übertragen; dem Postamtsassistenten Bahn in Stuttgart die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt; den Verwaltungsoffizier des 6. Inf.-Reg., Hauptmann Kessler, zum Kompagniecommandanten in diesem Regiment ernannt, und dessen Stelle dem Oberlieutenant Nagel des 4. Reg. unter Ernennung zum Hauptmann übertragen; ferner den Lieutenant Preu des 8. Inf.-Reg. seiner Bitte gemäß aus dem R. Militärdienst entlassen; die evang. Stadtpfarrstelle in Neuffen dem Pfarrer Rieck zu Löffelau übertragen; dem evang. Oberhelfer Wagenmann zu Göppingen die nachgesuchte Enthebung von seiner Stelle bewilligt; dem Hauptbuchhalter bei der K. Hofbank, Liedemann d. Ä., den Titel Hofbankkontroleur verliehen, und den Oberamtmann Fromm in Calw wegen der bei ihm in Folge körperlicher Gebrechen eingetretenen Dienstunfähigkeit, seinem Ansuchen gemäß, in den Pensionsstand versetzt.

Die von der Stadtbehörde in Leonberg vorgewählte Wahl des Lehramtskandidaten Sauer zum Präzeptor daselbst ist von dem K. Studienrath bestätigt worden. Der evang. Schuldienst zu Mariakappel wurde dem Schulmeister Wiedenböfer zu Ebnat, der zu Redarweibingen dem Schulmeister Dörner in Dagersheim, der lath. Schul-, Meßner- und Organistendienst in Marktstutenau dem Schulamtsverweser Egger daselbst, der evang. Schuldienst zu Neidelskotten dem Schulmeister Koch zu Gerhausen übertragen. Die dem Unterlehrer Sigel zu Aalen von dem Fürsten zu Dettingen-Balserheim erteilte patronatische Nomination zu der evang. Schulstelle zu Benzengimmern, und die dem Unterlehrer Bronbach zu Jagstheim von der Altschulischen Patronatsherrschaft erteilte Nomination zu der evang. Schulstelle zu Bernhardtweiler wurden von der K. Ober-Schulbehörde bestätigt.

Gestorben: Zu Gärtringen H. R. Freiherr Hiller v. Gärtringen, K. preuß. und K. württ. Kammerherr, hohenzoll.-herz. Oberägermeister a. D., R. v. St. Joh.-D., 60 J. alt; zu Göglingen der ref. Stadtschultheiß Schwarz, langjähriger Abgeordneter des Oberamtsbezirks Bradenheim, 67 J. alt; zu München Oberfinanzrath v. Vogel, Oberzahlmeister der (württ.) Staatsassenverwaltung, R. v. D. d. w. K.; zu Stuttgart Revisor (a. D.) Kubn, 67 J. alt; zu Wimmenden der pens. Reallehrer Riehmüller, 41 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Magold, 3. März. In Betreff unseres hiesigen Feuerlöschwesens ist wieder ein erfreulicher Schritt vorwärts geschehen, indem unsere Stadt einen Hydrophor (Wasserzubringer), der zugleich auch als Löschwerkzeug dient, aus der Fabrik des Herrn E. Mey in Heidelberg sich erworben hat. Die Probe über die Brauchbarkeit der niedlichen, recht nett gebauten, leicht transportablen Maschine fand nun gestern Nachmittag unter Leitung des Herrn Fabrikanten selbst statt, und lieferte dieselbe mit Saugrohr und 25 Fuß langem Ableitungs Schlauch in horizontaler Richtung eine Wassermenge von 15 1/2 Zim in 33 Sekunden. Bei der Probe am hiesigen Kirchthurm zeigte der Wasserstrahl mit 1 Schlauch 110 bis 120 Fuß in vertikaler Höhe, und bei zwei je 25 Fuß langen Schläuchen einen solchen von 95 bis 100 Fuß; mit einem Schlauch von 100 Länge, welcher auf 95 Fuß senkrecht aufgezogen wurde, erreichte der schöne, zusammenhaltende, kräftige Wasserstrahl noch eine Höhe von 90 Fuß. Gewiß sind diese Resultate ein glänzendes Zeugnis für eine zweckmäßige Construction der Maschine, um so mehr der Kräfteaufwand bei Handhabung derselben im Vergleich der Leistungen ein geringer genannt werden muß. Es hat Hr. Fabrikant Mey durch dieses und gefertigte Löschwerkzeug nur wiederholt bewiesen, wie sehr er der rühmenden Aner-

kennung, die ihm überall, selbst über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus zu Theil wird, werth ist. Besonderen Dank sind wir aber Hrn. Mey noch dadurch schuldig geworden, daß er uns an zwei Abenden in populärem Vortrage über den Stand des gegenwärtigen Löschwesens sowohl, als darüber beachtenswerthe Winke erteilte, wie früher und meistens auch jetzt noch in der verkehrtesten Weise bei Brandfällen vorgegangen werde, und zeigte dieses durch mehrere selbst erlebte und Jedem einleuchtende Beispiele. Die kurzen, aber klar gegebenen Belehrungen über die Organisation der Feuerwehr sprachen besonders an, indem allgemein gefühlt wurde, wie viel noch bei unserem, zwar schon mehrere Jahre bestehenden Institute der Feuerwehr zu thun übrig ist, und können wir hiebei einen Punkt nicht unberührt lassen, den nämlich, daß unter uns noch so viele junge, kräftige Männer sich befinden, die unter nichtisagenden Gründen, Bequemlichkeit und kleinlichen Interessen sich der Sache zu entziehen suchen. Nicht mit Unrecht wurde hierüber gesagt, daß die Regierung solche von der Aufnahme in eine Assurance anschlüssen sollte und könnte, und es nur ein Akt der Gerechtigkeit wäre, wenn bei Brandunglück sie sich selbst überlassen blieben, denn wie wollen solche Anspruch auf Hilfe machen, die sie ihren Mitbürgern selbst verweigern. Wärdten daher diese, wie auch Alle den Wahlspruch der Feuerwehr stets beherzigen: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“ — Neben der Adresse gegen das Konkordat, die in Nr. 17 d. Bl. abgedruckt morgen an den Ort seiner Bestimmung abgehen soll, wurde gestern Abend bei Gelegenheit der zahlreich versammelten Zuhörer des Hrn. Mey Veranlassung genommen, eine ähnliche Adresse zu beschließen und fand dieselbe sogleich zahlreiche Unterschriften. Auch von Rohrdorf und Ebbhausen hören wir, daß dort Eingaben an die Kammer gegen das Konkordat beschloffen worden sind. — Diesen Nachmittag hatten wir wieder das Vergnügen, unseren, sowie den Rohrdorfer und einen Theil des Oberjettinger Gesangsvereins zu hören. Wir fanden bei der angenehmen Unterhaltung aufs Neue, wie sehr es solchen Vereinen, besonders auch auf dem Lande, bei Eifer und Fleiß möglich ist, zur Vereblung und Hebung des Volksgefanges zu wirken. Zu wünschen wäre nur, daß kein Ort unseres Landes ohne einen solchen Verein bestehen möchte, damit endlich auch das wüste Getreibe, das an Rekrutentagen und derartigen Gelegenheiten zu hören ist und so sehr das Ohr belästigt, allmählig verdrängt und ein Verbot hiegegen unnöthig gemacht würde.

Stuttgart, 27. Febr. Die hier im Beck'schen Verlag erschienene Fortsetzung der Morgen- und Abendopfer von Wittschel (als Dichter wird der frühere deutsch-katholische Geistliche Heribert Rau genannt) finden so allgemeinen Beifall, daß die sehr große Auflage demnächst vergriffen sein wird. Sie sind aber auch so sehr von einem so fromm christlich-humanen Geiste durchweht und so weit von jedem bloßen Formendienst entfernt, daß sie auf ein unverdorbenes Gemüth, namentlich des weiblichen Geschlechts, einen wunderbaren Zauber üben. Es gehört das Buch unstreitig zu den besten und beliebtesten Gebetbüchern und zeichnet sich dabei durch schöne Ausstattung und billigen Preis aus. (S. L.)

Stuttgart, 28. Febr. (113. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Präsident Römer eröffnet die Sitzung. Der erste Gegenstand betraf die Prüfung der Legitimationen über die verschiedenen stattgefundenen Wahlen. Beausandert wurde bloß die Wahl des Abg. von Niedlingen, Schultheiß Störle, welche aber schließlich doch für gültig erklärt wurde. Hierauf folgen Eingaben, die an die Commissionen verwiesen werden, u. A. eine Eingabe von Geistlichen, natürlich nicht gegen das Concordat, sondern um Befoldungserhöhung, Eingaben gegen das Konkordat. Hölde r



interpellirt den Kriegsminister rücksichtlich der Vergrößerung des Contingents um 600 Mann, die dem Lande angefohnen wird. Er weist hin auf die Besetzung deutscher Festungen mit Italiern, auf die fatale Heerverfassung, das lange Hin- und Herathen um die Bestellung des Oberbefehls etc., und fragt, ob der Minister Mittheilungen darüber machen werde, welche Maßregeln die Regierung ergreifen werde. Der Kriegsminister erklärt, die Regierung habe Alles gethan, besonders in Würzburg. Duvernoy beantragt die Diskutirung des Berichts über das Konfordat auf die nächste Woche. Bieß und Andere wollen die Verhandlung hinausschieben, weil nicht alle Punkte von der Commission recht berathen seien. Bei der Endabstimmung wurde aber der Antrag Duvernoy's mit 45 gegen 42 Stimmen angenommen. — 114. Sitzung. Berathung des Gesetzentwurfs über das Rekrutirungsgesetz für 1861—63. Der Antrag hierauf, die geforderten 4600 Mann nur auf ein Jahr zu verwilligen, wurde mit 76 gegen 8 Stimmen verworfen und ist der Art. 1 des Entwurfs unverändert angenommen worden. Die übrigen Artikel dieses Gesetzentwurfs wurden theils unverändert, theils mit kleinen Modifikationen angenommen, nur Art. 2, wonach die Landwehrmänner der zwei jüngsten Altersklassen, die nach dem Gesetz zum aktiven Truppenkorps verwendet werden können, und einen Erfahrungsmann gestellt haben, von der Dienstleistung der Landwehr in jenen Klassen entbunden sein sollen, wurde gestrichen. — In der 115. Sitzung kam die Erhöhung der Einstandssumme für Excapitulanten zur Beratung. Nachdem von mehreren Abgeordneten gegen eine Erhöhung des Einstandsgelds gesprochen wurde, wurde der Gesetzentwurf nach dem Commissionsantrag angenommen und haben somit Einsteller in Zukunft 600 fl. zu bezahlen.

Im Elberfelder Waisenhause sind in der letzten Zeit wunderbare Dinge vorgekommen, die ein neues Licht auf die Zustände in dem frommen Wuppertale werfen: religiöse Erweckungen! Die Vorgänge sind bereits amtlich untersucht und der Stadtverordnetenversammlung in Elberfeld mitgetheilt worden, welche es aufs tiefste mißbilligte, daß in einer städtischen Erziehungsanstalt für Waisen statt einer, der nüchternen, einfachen Hausordnung und Instruction entsprechenden Erziehung, in so auffallender Weise und ohne ihr Wissen eine Behandlung der Kinder möglich gewesen sei, welche Leib und Seele der Kinder gewaltfam erschütterte habe. Ein am 19. Februar ausgegebenes Flugblatt: „Vorläufige Mittheilungen über die in den letzten Wochen unter den Waisenkindern des städtischen Waisenhauses stattgefundenen Erweckung,“ berichtet darüber die wunderbarsten Dinge. Danach scheinen diese Zustände hervorgerufen zu sein durch Anordnung gemeinsamer Gebetsversammlungen in der Woche vom 6. bis 13. Januar. Die sogenannte Erweckung der größtentheils unmündigen Kinder zeigte sich insofern zuerst bei einigen Mädchen, später bei einzelnen Knaben und zuletzt wurde eine große Anzahl von Knaben, 60—70, davon ergriffen. Bei vielen derselben stellten sich Krämpfe ein, welche eine ganze Nacht dauerten, worauf Beruhigung und süßes Beten eintraten, andere schrien, brüllten und tobten und meinten, der Satan habe sie gepackt und halte ihnen den Mund zu, damit sie nicht beten könnten. Mehrere Wochen lang haben diese beklagenswerthen Zustände bereits gedauert. — Der Vorsitzende der Waisenhans-Direction, Herr Graf, scheint die ganze „Erweckung“ hervorgerufen zu haben. Derselbe ist der Gründer und das Haupt einer pietistischen Sekte, welche sich „freie evangelische Gemeinde“ nennt. Nach dem Urtheil von Aerzten gehört übrigens die ganze Sache wohl hauptsächlich in das medizinische Gebiet; eine gräßliche Entfittlichung der Kinder, welche der Hausarzt längst hätte erkennen müssen, ist die Quelle auch der religiösen Ausschweifungen geworden.

Die „Elberfelder Btg.“ meldet aus Elberfeld: „In einer hiesigen Elementarschule ereignete sich vor einigen Tagen folgender Vorfall. Ein Schüler legte sich in der Schule klagend, winselnd und die Augen verdrehend über das Pult; — der Lehrer fordert ihn auf, gerade zu sitzen; — der Knabe beharrt in seiner Lage; — darauf vom Lehrer befragt, was ihm denn eigentlich fehle, antwortet er jammernd: „Ich habe so heftigen Gebetsdrang!“ Statt diesem unzeitigen Gebetsdrange nachzugeben, holt der Lehrer einen recht kräftigen Haselnußstock zum Vorschein, und — mirabilis dictu — der Gebetsdrang ist verschwunden und der faule Junge lacht.

Nicht nur für Preußen, sondern für den ganzen Zollverein ist es verdrießlich, daß die preussische Sendung nach Japan zu mißglücken droht. Der Kaiser von Japan hält die Preu-

ßen unter allerlei Vorwänden hin, ohne Handelsverträge abzuschließen, die den deutschen Fabriken neue Absatzwege eröffnen würden. Bereits soll Befehl zur Heimkehr an die preussischen Schiffe ergangen sein, und mit den Schwalben des Jahres 1862 können sie da sein.

Die „Donau-Zeitung“ meldet aus Moskau, 25. Februar: Die Aufständischen des Bezirks Yeni-Bazar an der montenegrinischen Grenze überstelen, 5000 Mann stark, mit Hülfe von Montenegrinern die Stadt Bihor, tödteten über 50 muselmännische Einwohner, mehrere Frauen, plünderten die Häuser und zündeten sie an.

Turin, 27. Febr. General Dürr ist in geheimer Mission nach London gereist. Die „Un. Ital.“ will „aus bester Quelle“ wissen, daß L. Napoleon und Victor Emanuel über das Schicksal Roms in Unterhandlungen stehen, unter der Bedingung, daß Piemont Frankreich in der Eroberung der Rheingränge mit aller Macht unterstützt, da dieses Unternehmen seit langem festgelegt und vorbereitet sei. (A. Z.)

Die Kaiserin Eugenie besteht auf ihrer Wallfahrt nach Jerusalem und ihr Gemahl läßt für Oftern dort Wohnung bestellen. Am liebsten sähe sie der Kaiser die Reise mit dem Papste antreten.

Paris, 2. März. In der Senats-Debatte erklärte Prinz Napoleon: Wir sind nicht die Vertreter der Reaction, sondern die Repräsentanten der modernen Gesellschaft. Die Völker sind nicht getäuscht, wenn sie auf Napoleon zählen, der seiner Aufgabe nicht ungetreu ist. Die Frömmigkeit des Kaisers ist nicht mit seiner Sympathie zu verwechseln. Unsere Sympathien sind für die ruhmwürdige Sache Italiens. Ich trete der Anspielung des Senators v. Heckeren auf die Bourbonen bei. Wenn aber für die Kaiserliche Dynastie Gefahr dabei wäre, so würde die Geschichte keine Beispiele wie bei den Bourbonen aufzuzeichnen haben. Die Napoleoniden würden zusammen stehen und ein Ganzes bilden. Der Prinz vertheidigt die Allianz, nicht mit dem englischen Ministerium, sondern mit dem liberalen großen englischen Volk, mit welchem wir die Principien der Freiheit und des Fortschritts vertheidigen können. Er rechtfertigt Piemonts Politik der italienischen Einheit, als Frankreich günstig, da Italien der natürliche Verbündete Frankreichs sei. Er sympathisirt für Venedig, erklärt aber die Angriffe für unzeitig und beklagenswerth. Er sieht voraus, daß das geeinigste Italien bald Rom als Hauptstadt fordern werde. Dabei mache die Sicherheit des Papstes eine Schwierigkeit, denn er könne nicht Unterthan eines andern Souveräns werden. Wenn man aber dem Papste das Recht über einen Theil der Stadt Rom, eine Garnison und ein garantirtes Budget gewähre, so sei seine Unabhängigkeit gesichert. Der Prinz ist endlich gegen die Vereinigung der weltlichen und geistlichen Herrschaft. (E. d. S. Z.)

Petersburg, 2. März. Aus Warschau, 27. Februar, wird telegraphirt: Neue Ansammlungen in den verschiedenen Straßen. Die Truppen, mit Steinen geworfen, gaben Feuer, tödteten sechs, verwundeten sechs. (E. d. S. Z.)

Warschau, 28. Febr. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Im Falle neuer Unruhen ist der Belagerungszustand proclamirt. (E. d. S. Z.)

London, 1. März. In der heutigen Nacht Sitzung des Unterhauses sagte Lord Russell, der Vorschlag Oestreichs, die Occupation in Syrien noch bis zum 1. Mai d. J. zu verlängern, sei von der Conferenz in Paris angenommen worden. England nimmt an der Occupation nicht Theil. (Fr. Ptz.)

## Allelei.

— Ein Wolf als Doctor. Ein Mann in Trier war seit 50 Jahren heiser und konnte kein lautes Wort sprechen. In den kalten Tagen neulich kam ein Wolf querfeldein auf ihn zugerannt; der Mann entfloh, kam in suchtbaren Anstaltschweiß, wandte sich endlich verzweifelt um und brüllte den Wolf laut an. Die Stimme war da, der Wolf riß aus.

— Eines der sichersten Mittel, Jemand das Branntwein trinken zu verleiden, besteht darin, alle Speisen und Getränke, welche derselbe zu sich nimmt, mit dem berausenden Gifte zu versehen; der dadurch hervorgerufene Ekel ist so groß, daß der Geheilte künftig keinen Branntwein mehr riechen mag.

*Gögen*